

## Die „PADUA“

Am 24. Juni 1925 war Kiellegung auf der Tecklenborgwerft in Wesermünde für die Reederei F. Laeisz in Hamburg.

Genau ein Jahr später lief die „PADUA“ vom Stapel.

Als frachtfahrendes Segelschulschiff unternahm sie 16 Reisen nach Chile und Australien auf denen sie Salpeter oder Weizen transportierte.

Ab März 1944 verbrachte sie den Krieg aufgelegt in Flensburg.

Das Kriegsende erlebte sie in Glücksburg von wo aus sie am 28.8.1945 nach Hamburg segelte.

Am 31. Dezember 1945 verließ die Padua Hamburg und kam am 12. Januar 1946 in Swinemünde an wo sie mit Inventar und Proviant den russischen Behörden übergeben wurde.

Dies war der letzte Törn als „PADUA“.



Viermastbark „PADUA“ Gemälde vom Marinemaler Johannes Holst 1944

Nach der Übergabe an die Sowjetunion wurde das Schiff in „KRUZENSTERN“ umbenannt. Es erfolgten Umbauten, danach diente sie dem Hydrographischen Institut als Forschungsschiff. Sie bereiste den Atlantik, die Karibik und das Mittelmeer. 1964 wurde ihr eine neue Maschine eingebaut und im Jahre 1969 wurde sie zum Ausbildungsschiff für Kadetten umgebaut. Seit dieser Zeit wird an Bord der „KRUZENSTERN“ der nautische Nachwuchs zu Offizieren herangebildet.

Impressum: Shantychor Lütjenwestedt 1871 Hrsg. – Für den Inhalt Hartwig Saul 1. Vorsitzender  
www.shantychor1871.de info@shantychor1871.de



## OKTOBER 2011 *BORDZEITUNG* AUSGABE 3

Ein herzliches *Moin, Moin* liebe Shantifyreunde zur 3. Ausgabe der Bordzeitung. Auch die zweite Ausgabe ist sehr positiv aufgenommen worden. Alle Ausgaben sind jetzt auch auf unserer Website unter [www.shantychor1871.de](http://www.shantychor1871.de) zu finden.

Das wohl weltgrößte Shantifyfestival, das der Shantychor Lütjenwestedt 1871 aus Anlass seines 140. Geburtstages in Rendsburg am Obereiderhafen veranstaltet hat, ist bei Allen sehr gut angekommen. Davon zeugen auch die positiven Eintragungen in unser Gästelogbuch sowie die Zeitungsberichte, unter anderem in der Landeszeitung. Auch dies finden Sie auf unserer Website. Nun hat uns der Alltag wieder und so bereiten wir uns auf die noch vor uns liegenden Auftritte in diesem Jahr vor.

Diese 3. Ausgabe wird die Letzte sein, die ich schreiben und gestalten werde, da ich zusammen mit unserem Schatzmeister Sönke Schwager auf unserer Jahreshauptversammlung im Januar zurücktreten werde. Der Verein weiß Bescheid und so ist es nun an der Zeit, auch Sie als Interessierte des Shantychores über die Veränderungen in Kenntnis zu setzen. Wir bedanken uns herzlich für die bisherige Unterstützung. Ab Januar werden Sie dann neue Ansprechpartner im Shantychor vorfinden. Wir wünschen Ihnen und dem Chor für die Zukunft alles Gute, bleiben Sie gesund und halten Sie den Shantys die Treue.

*Hartwig Saul 1. Vors.*



**DER SHANTYCHOR LÜTJENWESTEDT 1871 WÜNSCHT  
IHNEN EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST UND  
NATÜRLICH AUCH EIN FÜR SIE POSITIV VERLAUFENDES  
JAHR 2012.**

## Was so alles passiert...

Dies ist die Abschrift eines Funkgesprächs, das tatsächlich im Oktober 1995 zwischen einem Schiff der US-Marine und kanadischen Behörden vor der Küste Neufundlands stattgefunden hat. Es wurde am 10.10.1995 vom Chief of Naval Operations veröffentlicht.

### **AMERIKANER:**

Bitte ändern Sie Ihren Kurs 15 Grad nach Norden um eine Kollision zu vermeiden.

### **KANADIER:**

Ich empfehle, Sie ändern IHREN Kurs 15 Grad nach Süden, um Kollision zu vermeiden.

### **AMERIKANER, schon etwas ungeduldiger:**

Dies ist der Kapitän eines Schiffes der US-Marine.  
Ich sage noch einmal: Ändern SIE Ihren Kurs !!!

### **KANADIER, bestimmt:**

Nein !! Ich sage noch einmal: Ändern SIE Ihren Kurs !!

### **AMERIKANER, sehr deutlich in der Ansprache:**

Dies ist der Flugzeugträger „USS LINCOLN“, das zweitgrößte Schiff in der Atlantikflotte der Vereinigten Staaten !!  
Wir werden von drei Zerstörern, drei Kreuzern und mehreren Hilfsschiffen begleitet !!  
Ich verlange dass Sie Ihren Kurs 15 Grad nach Norden ändern oder es werden Gegenmaßnahmen ergriffen, um die Sicherheit dieses Schiffes zu gewährleisten !!

### **KANADIER ganz ruhig:**

**DIES IST EIN LEUCHTTURM !! ...  
SIE SIND DRAN !!**

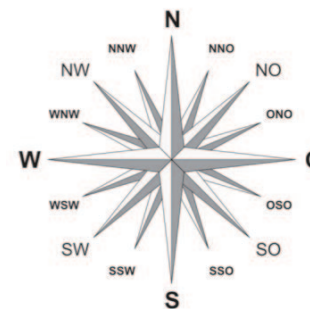


## Geschichte der Shantys (3)

Vorgeschichte Fortsetzung

Im 15. Und 16. Jahrhundert stellten Seeleute und Schiffe aus Spanien und Portugal, die aller anderen Völker Europas in den Schatten. Dann übernahmen die Holländer die Führung. Im Wettkampf um die Vorherrschaft zur See hatten sich die ersten holländischen Schiffe am arktischen Walfang beteiligt und dabei wurde der Stützpunkt Smeerenberg auf Spitzbergen gegründet. Von dort aus suchten sie das „Sesam öffne dich“, eine Weg nach dem fernen Osten, an dem alle seefahrenden Völker Europas interessiert waren.

Nach den einmastigen Koggen der Hansestädte kamen die hochgetürmten Karracken und die schlankeren Karavellen des Mittelmeeres, die zwiebelartige Fleuten von Hoorn in Holland. Bis schließlich die Galeonen der lateinischen und englischen Seefahrer die Entdeckung der Welt fortsetzten. Die Beschneidung des hochaufgebauten und reichverzierten Heckkastells, die Takelung mit drei Masten statt nur einem, die bessere Formung des Unterwasserschiffes das den Worten des englischen Schiffsbauers Matthew Baker einem Dorschkopf und einen Makrelenschwanz bekam, das Anbringen von Mars- und Bramsegel oberhalb der einfachen Untersegel, die Segel am Bugspriet, der Gebrauch dreieckiger Stagesegel um die Druckwirkung des Lateinersegels am Besanmast auszugleichen, all das waren Markenzeichen in der Entwicklung des Hochseeschiffes.



KOMPASSROSE

Die Erfindungen und Verbesserungen des Astrolabiums, des Jakobstabes, des Doppelquadranten mit Senkblei der für Messungen von Gestirnhöhen auf bewegten Schiffen untauglich war. Die Entwicklung besserer Seekarten durch Gerhard Krämer, genannt Mercator, besserer Segelanweisungen oder Routiers durch die Franzosen (wodurch die lateinischen Portolanos ersetzt wurden und der große Schritt vom Magnetstein zur **KOMPASSROSE**, die in Amalfi in Italien erdacht wurde, das alles half dem Seefahrer.

Manche Übel blieben jedoch. Die Rôle d'Oleron, das Seerecht des alten Rhodos, das heute im „Black Book of Admiralty“ einbalsamiert ist, erlaubte das Auspeitschen und Kielholen der Mannschaften.

... Fortsetzung folgt,- hoffentlich...